

Die Wanderungsbewegung im Jahr 1958

Während des Jahres 1958 wurden in Baden-Württemberg nach den An- und Abmeldungen bei den Meldebehörden 849 600 Wanderungsfälle gezählt. Es handelt sich dabei um 423 200 Zu- oder Fortzüge über die Landesgrenze (Außenwanderung) sowie um 426 400 Wohnsitzverlegungen innerhalb des Landes ohne Berücksichtigung von Umzügen innerhalb eines Ortes (Binnenwanderung). Im Vergleich zum Jahr 1957 hat die Zahl der Wanderungen über die Landesgrenze um 15 500 abgenommen. Da aber gleichzeitig die Zahl der Binnenwanderungsfälle um 13 700 gestiegen ist, hat sich das gesamte Wanderungsvolumen gegenüber 1957 nur um 1800 Fälle verringert.

Wanderungsgewinn seit 1953 um 45 vH zurückgegangen

Im Rahmen der Außenwanderung sind während des Berichtsjahres 247 600 Personen nach Baden-Württemberg zugezogen und 175 500 Menschen haben in derselben Zeit das Land verlassen. So ergab sich 1958 ein Zuwanderungsüberschuß von 72 100 Personen. Ein Vergleich mit den Wanderungsbilanzen für die vorhergehenden Jahre zeigt, daß der jährliche Wanderungsgewinn seit dem Jahr 1953, in dem er 131 500 Personen betragen hatte, laufend kleiner geworden und auch im Jahr 1958 wieder gegenüber 1957 (um 14 200 Personen) zurückgegangen ist. Der Wanderungsgewinn des Jahres 1958 machte nur noch knapp 55 vH des 1953 verzeichneten Wanderungsüberschusses aus. Diese Abnahme erklärt sich daraus, daß bei nahezu gleicher Zahl der Zuzüge 1958 über 60 000 Menschen mehr als im Jahr 1953 aus Baden-Württemberg fortgezogen sind. Im Gegensatz zu den vorausgegangenen Jahren hat sich 1958 aber die Abwanderung nicht weiter verstärkt; die Zahl der Fortzüge über die Landesgrenze war sogar um 600 kleiner als im Jahr 1957. Der Grund für die erneute Abnahme des Wanderungsgewinns im Jahr 1958 lag vielmehr ausschließlich darin, daß sich die Zahl der Zuzüge im Vergleich zu 1957 um 14 800 verringert hat.

Die Wanderungen über die Landesgrenze Baden-Württembergs
1953 bis 1958

Jahr	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge und Fortzüge insgesamt		Wanderungsgewinn		
					insgesamt	dar. Vertriebene ¹⁾ u. Zugewanderte ²⁾	
	Anzahl in 1000				auf 1000 ³⁾	Anzahl in 1000	vH
1953	245,8	114,3	360,1	53,2	131,5	110,7	84,2
1954	233,2	132,8	366,0	52,8	100,4	87,9	87,5
1955	241,8	137,6	379,4	53,6	104,2	85,5	82,1
1956	255,2	162,2	417,4	58,8	93,0	76,7	82,5
1957	262,5	176,2	438,7	60,5	86,3	71,4	82,7
1958	247,7	175,6	423,3	57,5	72,1	53,8	74,6

¹⁾ Vertriebene sind Deutsche, die am 1. September 1939 in den zur Zeit unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937) oder im Ausland gewohnt haben, einschließlich ihrer nach 1939 geborenen Kinder. — ²⁾ Zugewanderte sind Deutsche, die am 1. September 1939 in Berlin oder der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben, einschließlich ihrer nach 1939 geborenen Kinder. — ³⁾ Auf 1000 der mittleren Bevölkerung.

Unter den Zuwanderern überwiegen die Männer

Ähnlich wie in den Vorjahren war auch 1958 das männliche Geschlecht bei der Außenwanderung stärker vertreten als das weibliche. 139 100 Zuzügen und 101 400 Fortzügen von Männern standen 108 600 Zuzüge und 74 100 Fortzüge von Frauen gegenüber. Vom Wanderungsgewinn entfielen 37 700 Personen (52,2 vH) auf das männliche und 34 400 Personen (47,8 vH) auf das weibliche Geschlecht. Da mit Ausnahme von 1957 auch in den früheren Jahren beim Wanderungsgewinn der Anteil der männlichen Personen den der weiblichen in etwa dem gleichen Verhältnis übertraf, hat die Wanderungsbewegung den in der natürlichen Bevölkerungsentwicklung sich abzeichnenden, durch den höheren Anteil der Knaben- geburten¹ bedingten Rückgang des Frauenüberschusses noch verstärkt. In Baden-Württemberg kamen zum Zeitpunkt der

¹ Im Jahr 1958 zum Beispiel entfielen auf 100 Mädchen- geburten 107 Knaben- geburten.

Volkszählung 1950 auf 100 Männer 117 Frauen, am Ende des Jahres 1958 noch 113; in Nordwürttemberg, das die höchste Zuwanderungsquote aller Regierungsbezirke aufweist, ist der Frauenüberschuß in derselben Zeit aber von 117 auf 111 Frauen je 100 Männer zurückgegangen.

Zuwanderung aus Bayern läßt etwas nach

Innerhalb des Wanderungsaustausches zwischen Baden-Württemberg und den übrigen Bundesländern ergab sich 1958 für unser Land bei 148 200 Zuzügen und 127 500 Fortzügen ein Wanderungsgewinn von 20 700 Personen. Diese Zahl ist um 2700 geringer als im Jahr 1957, da sich 1958 die Abwanderung in die übrigen Bundesländer im gleichen Maß verstärkt, die Zahl der Zuzüge aus dem Bundesgebiet aber gegenüber 1957 nicht geändert hat. Im Vergleich zu 1957 hat sich der Zuwanderungsüberschuß aus Bayern hauptsächlich infolge einer Abnahme der Zuzüge weiter um 5300 Personen vermindert, während er in demselben Zeitraum gegenüber Nordrhein-Westfalen um 1500, Hessen um 800 und Schleswig-Holstein um 600 Personen gestiegen ist; im Wanderungssaldo mit den anderen Bundesländern traten von 1957 auf 1958 keine größeren Änderungen ein.

Im Durchschnitt kamen von 100 Personen, die 1958 aus den anderen Bundesländern nach Baden-Württemberg zugezogen sind, allein 41 aus Bayern, weitere 20 aus Nordrhein-Westfalen, 11 aus Hessen sowie je 10 aus Rheinland-Pfalz und aus Niedersachsen. Auf die übrigen vier Bundesländer zusammen entfielen nur 8 vH der Zuzüge. Bei den von Baden-Württemberg fortgezogenen Personen zeigt sich in der entsprechenden Gliederung der Länder dieselbe Reihenfolge, doch liegen die Anteile von Bayern (39) und Niedersachsen (8) niedriger, dagegen die von Nordrhein-Westfalen (21) und Rheinland-Pfalz (11) etwas höher als bei den Zuzügen. So war auch der größte Wanderungsgewinn gegenüber Bayern (11 300 Personen) und Niedersachsen (4200) zu verzeichnen. Auf diese beiden Länder entfielen mit 54,3 und 20,1 vH nahezu drei Viertel des gesamten Überschusses der Bundesinnenwanderung; Nordrhein-Westfalen stellte 13,1 vH, Rheinland-Pfalz 6,1 vH und Hessen 3,1 vH. Der Wanderungsgewinn aus den übrigen Bundesländern war von verhältnismäßig geringem Umfang; gegenüber Hamburg ergab sich sogar ein Wanderungsverlust (430 Personen).

Starke Veränderungen in der Zuwanderung aus Mittel- und Ostdeutschland

Die Wanderung zwischen Baden-Württemberg und Gebieten außerhalb der Bundesrepublik war dem Umfang nach zwar weit geringer als die Wanderung zwischen Baden-Württemberg und den übrigen Bundesländern, doch war sie für die Bevölkerungsentwicklung des Landes von größerer Bedeutung, da sie einen fast zweieinhalbmal so großen Wanderungsgewinn wie die Bundesinnenwanderung erbrachte. Es standen nämlich 99 400 Zuzügen aus den Gebieten außerhalb der Bundesrepublik nur 48 100 Fortzüge in diese Gebiete gegenüber, so daß daraus ein Wanderungsgewinn für unser Land von 51 300 Personen entstand. Davon stammten nur 7500 aus dem Ausland, alle übrigen aus ehemaligen Reichsgebieten, nämlich aus Berlin, der sowjetischen Besatzungszone und den zur Zeit unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reichs.

Die Wanderungsbilanz Baden-Württembergs mit den genannten Gebieten hat sich von 1957 auf 1958 sehr unterschiedlich entwickelt. Bei Berlin (West) betrug der Wanderungsgewinn unseres Landes im Jahr 1958 bei 12 100 Zuzügen und 3400 Fortzügen 8700 Personen. Gegenüber 1957 hat sich die Zahl der Zuzüge und — da die Zahl der Fortzüge sich nicht änderte — damit auch der Wanderungsgewinn um 5000 Personen gesteigert.

Den Hauptteil des Wanderungsgewinns aus Mittel- und Ostdeutschland stellte 1958 wieder die *sowjetisch besetzte*

Die Wanderungen über die Landesgrenze Baden-Württembergs nach Herkunfts- und Zielgebieten im Jahr 1958

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	Zuzüge nach Baden-Württemberg			Fortzüge aus Baden-Württemberg			Wanderungsgewinn oder -verlust (—)			
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		1957 insgesamt
		männlich	Vertriebene u. Zugewanderte		männlich	Vertriebene u. Zugewanderte		männlich	Vertriebene u. Zugewanderte	
Bundesgebiet	148 215	85 621	53 526	127 462	75 246	42 406	20 753	10 375	11 120	23 412
Schleswig-Holstein	4 931	2 611	2 122	4 482	2 650	1 801	449	— 39	321	— 149
Hamburg	3 556	2 057	1 142	3 986	2 422	1 561	— 430	— 365	— 419	— 272
Niedersachsen	14 652	7 738	6 934	10 488	6 074	4 889	4 164	1 664	2 045	4 443
Bremen	1 462	851	456	1 296	757	473	166	94	— 17	— 15
Nordrhein-Westfalen	28 843	17 490	10 042	26 120	15 511	10 110	2 723	1 979	— 68	1 232
Hessen	16 604	9 167	5 745	15 922	8 812	5 189	682	355	556	— 74
Rheinland-Pfalz	15 332	8 678	4 364	14 069	7 877	4 043	1 263	801	321	1 188
Bayern	60 709	35 647	22 432	49 430	30 067	14 027	11 279	5 580	8 405	16 590
Saarland	2 126	1 382	289	1 669	1 076	313	457	306	— 24	469
Übrige Gebiete	99 439	53 498	55 239	48 090	26 220	12 590	51 349	27 278	42 649	62 895
Berlin (West)	12 128	6 003	9 468	3 427	1 869	1 881	8 701	4 134	7 587	3 724
Sowjetsektor von Berlin	924	454	812	128	74	99	796	380	713	940
Sowjetische Besatzungszone	24 997	12 049	22 581	4 889	2 758	3 920	20 108	9 291	18 661	46 467
Ostgebiete d. Deutschen Reichs (Stand 31. 12. 1937) z. Z. unter fremd. Verwaltung	14 239	6 529	13 938	126	50	60	14 113	6 479	13 878	8 378
Ausland	46 062	27 745	8 122	38 534	20 714	6 325	7 528	7 031	1 797	2 757
Heimkehrer aus Kriegsgefangenschaft	20	12	12	—	—	—	20	12	12	42
Ohne Angabe und ohne festen Wohnsitz	1 069	706	306	986	755	305	83	— 49	1	587
Insgesamt	247 654	139 119	108 765	175 552	101 466	54 996	72 102	37 653	53 769	86 307

Zone mit 20 100 Personen. Diese Zahl macht jedoch nur 43 vH des entsprechenden Zuwanderungsüberschusses von 1957 aus. Während nämlich 1957 aus der sowjetisch besetzten Zone 53 500 Personen nach Baden-Württemberg zuzogen, waren es 1958 lediglich noch 25 000. Die Zahl der Umzüge in entgegengesetzter Richtung ging allerdings in demselben Zeitraum ebenfalls von 7000 auf 4900 zurück. In dem verhältnismäßig recht unbedeutenden Bevölkerungsaustausch mit dem Sowjetsektor von Berlin ergab sich 1958 für Baden-Württemberg bei 900 Zuzügen und 100 Fortzügen ein Wanderungsgewinn von 800 Personen gegenüber 940 im Jahr 1957.

In den zur Zeit unter fremder Verwaltung stehenden Ostgebieten des Deutschen Reichs wurde im Jahr 1958 die Ausiedlungsaktion in verstärktem Maße fortgesetzt. Daraus erklärt sich, daß die Zahl der Zuzüge nach Baden-Württemberg aus diesen Gebieten gegenüber 1957 um 5700 auf 14 200 ge-

stiegen ist. Eine Abwanderung in die Ostgebiete findet kaum statt, denn im Jahr 1958 wurden in Baden-Württemberg nur 126 derartige Fälle und damit noch genau 100 weniger als im vorangegangenen Jahr gezählt. Die Zuzüge aus diesen Gebieten stellen daher fast ausschließlich auch einen Wanderungsgewinn dar.

Rückgang der Auswanderung nach USA und Kanada

Im Wanderungsaustausch unseres Landes mit dem Ausland wurden im Berichtsjahr 46 000 Zuzüge und 38 500 Fortzüge festgestellt. Die Zuwanderung aus dem Ausland war um 3300 Fälle größer als im Jahr 1957, die Abwanderung hingegen um 1500 geringer. Die damit verbundene Steigerung des Wanderungsgewinns um 4800 auf 7500 Personen zeigt sich schließlich in der Wanderungsbilanz mit dem außereuropäischen Ausland, in der sich der Wanderungsverlust gegenüber

Der Wanderungsaustausch mit dem Ausland im Jahr 1958

Herkunfts- bzw. Zielland	Zuzüge nach Baden-Württemberg			Fortzüge aus Baden-Württemberg			Wanderungsgewinn oder -verlust (—)			
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon		dagegen 1957
		Deutsche	Ausländer u. Staatenlose		Deutsche	Ausländer u. Staatenlose		Deutsche	Ausländer u. Staatenlose	
Europäisches Ausland	38 250	15 427	22 823	26 479	12 236	14 243	11 771	3 191	8 580	11 998
Frankreich	2 808	1 318	1 490	2 030	1 105	925	778	213	565	684
Großbritannien	1 667	1 048	619	1 594	1 194	400	73	— 146	219	291
Italien	9 159	246	8 913	6 489	249	6 240	2 670	— 3	2 673	1 855
Jugoslawien	2 281	282	1 999	1 212	57	1 155	1 069	225	844	2 455
Österreich	3 967	1 063	2 904	2 338	909	1 429	1 629	154	1 475	2 201
Polen	2 325	1 968	357	272	44	228	2 053	1 924	129	1 012
Schweiz	9 809	7 773	2 036	8 710	7 518	1 192	1 099	255	844	— 355
Tschechoslowakei	526	137	389	407	62	345	119	75	44	263
Ungarn	854	127	727	758	69	689	96	58	38	2 077
Übrige Länder	4 854	1 465	3 389	2 669	1 029	1 640	2 185	436	1 749	1 515
Außereuropäisches Ausland	7 812	3 733	4 079	12 055	9 475	2 580	— 4 243	— 5 742	1 499	— 9 241
Nordamerika	4 366	2 159	2 207	9 350	7 609	1 741	— 4 984	— 5 450	466	— 9 715
davon USA	3 328	1 269	2 059	6 475	4 933	1 542	— 3 147	— 3 664	517	— 5 941
Kanada	1 038	890	148	2 875	2 676	199	— 1 837	— 1 786	— 51	— 3 774
Mittel- und Südamerika	1 019	633	386	775	562	213	244	71	173	167
Afrika	622	298	324	581	397	184	41	— 99	140	5
Asien	1 505	402	1 103	683	299	384	822	103	719	710
Australien und Ozeanien	300	241	59	666	608	58	— 366	— 367	1	— 408
Insgesamt	46 062	19 160	26 902	38 534	21 711	16 823	7 528	— 2 551	10 079	2 757

1957 um 5000 auf 4200 Personen verringert hat. Von 12 100 Fortzügen aus Baden-Württemberg in das außereuropäische Ausland entfielen 1958 mehr als drei Viertel auf Nordamerika (USA und Kanada); der Rest verteilte sich ziemlich gleichmäßig mit je 600 bis 800 Personen auf Afrika, Asien, Australien sowie Mittel- und Südamerika. Ein Wanderungsverlust ergab sich mit Ausnahme von Australien (370 Personen) jedoch nur gegenüber USA (3150) und Kanada (1840). Bei den beiden letztgenannten Ländern zusammen ist der Wanderungsverlust um 4700 Personen kleiner als im Vorjahr (USA um 2800, Kanada 1900 Personen).

Höhere Zuwanderung aus der Schweiz, aus Polen und Italien

In der Wanderungsbilanz mit dem europäischen Ausland ist 1958 für unser Land ein Wanderungsgewinn von 11 800 Personen bei 38 300 Zuzügen und 26 500 Fortzügen zu verzeichnen. Der Zuwanderungsüberschuß hat sich in seiner Höhe gegenüber 1957 kaum verändert, weist in seiner Zusammensetzung aber im Vergleich zum Vorjahr größere Unterschiede auf. Im Jahr 1957 war der Wanderungsüberschuß gegenüber Jugoslawien (2460 Personen), Österreich (2200), Ungarn (2080), Italien (1860) und Polen (1010) am stärksten. Im Jahr 1958 ging der Wanderungsgewinn aus Ungarn fast ganz (auf 100 Personen), der aus Jugoslawien um mehr als die Hälfte (auf 1070) und der aus Österreich um mehr als ein Viertel (auf 1630) zurück. Dagegen schlug der Wanderungssaldo mit der Schweiz aus einem Verlust im Jahr 1957 (360 Personen) in einen beachtlichen Wanderungsgewinn (1100) um, der Wanderungsgewinn aus Polen verdoppelte sich (auf 2050) und der aus Italien nahm um etwa die Hälfte zu (auf 2670), so daß im Jahr 1958 die entsprechende Reihenfolge der europäischen Länder wie folgt lautet: Italien, Polen, Österreich, Schweiz und Jugoslawien.

Im Wanderaustausch mit dem Ausland hat Baden-Württemberg im Jahr 1958 insgesamt 2550 deutsche Staatsangehörige verloren. Dem Wanderungsgewinn von 3190 Deutschen aus dem europäischen Ausland stand nämlich eine Abwanderung von 5740 Deutschen nach Übersee gegenüber.

Ausdehnung der Binnenwanderung

Bei der Binnenwanderung des Jahres 1958 wurde der Wohnsitz in 108 300 Fällen – einem Viertel aller Wanderungen – innerhalb desselben Kreises, in 200 400 Fällen – fast der Hälfte – in einen anderen Kreis desselben Regierungsbezirks und schließlich in 117 700 Fällen – stark einem Viertel – in einen anderen Regierungsbezirk verlegt. Drei Viertel aller Umzüge innerhalb des Landes gingen demnach über die nähere

Die Wanderungen innerhalb des Landes 1953 bis 1958

Jahr	Wanderungen					
	insgesamt		davon			
			nach einem anderen Re- gierungs- bezirk	innerhalb der Regierungsbezirke		
				ins- gesamt	- davon	
	Anzahl in 1000	auf 1000!)			nach einem anderen Stadt- od. Landkreis	innerh. der Land- kreise
Anzahl in 1000						
1953	377,0	55,7	81,1	295,9	186,5	109,4
1954	426,6	61,5	102,4	324,2	205,7	118,5
1955	428,4	60,5	110,8	317,6	203,8	113,8
1956	421,8	59,5	111,2	310,6	197,4	113,2
1957	412,7	57,0	106,4	306,3	193,9	112,4
1958 insgesamt ..	426,4	57,9	117,7	308,7	200,4	108,3
davon						
Männer	207,5	60,0	60,7	146,8	96,1	50,7
Frauen	218,9	56,0	57,0	161,9	104,3	57,6
Vertriebene	107,0	81,5	29,5	77,5	48,6	28,9
Zugewanderte ...	44,5	104,2	12,5	32,0	21,7	10,3
Übr. Bevölkerung	274,9	48,8	75,7	199,2	130,1	69,1

¹⁾ Auf 1000 der jeweiligen mittleren Bevölkerung.

Umgebung hinaus. Gegenüber 1957 hat die Zahl der Wanderungen, bei denen nur Gemeindegrenzen überschritten wurden, um 4100 abgenommen, während bei den Umzügen in einen anderen Kreis eine Zunahme um 6500, bei den Umsiedlungen in einen anderen Regierungsbezirk sogar eine Zunahme um 11 300 Fälle zu verzeichnen ist. Im Ergebnis der Binnenwanderung 1958 kommt somit nicht nur eine Steigerung der Mobilität in zahlenmäßiger Hinsicht, sondern auch der räumlichen Reichweite nach zum Ausdruck. Die aufgezeigte Entwicklung ist sowohl bei den Vertriebenen und den Zugewanderten als auch bei der übrigen Bevölkerung festzustellen: Bei allen drei Bevölkerungsgruppen hat nämlich die Zahl der Wanderungen in einen anderen Kreis sowie in einen anderen Regierungsbezirk gegenüber 1957 zugenommen. Allerdings zeigt ein Vergleich der Mobilitätsziffern, die die Zahl der auf 1000 der jeweiligen Bevölkerung berechneten Wanderungsfälle angeben, daß sich innerhalb der gesamten Binnenwanderung die Mobilität der drei Bevölkerungsgruppen nicht nur im Ausmaß erheblich unterscheidet, sondern sich im Jahr 1958 auch unterschiedlich gestaltet hat. Im Vergleich zu 1957 ist nämlich die Mobilitätsziffer bei den Vertriebenen von 77,7 auf 81,5 gestiegen, bei der Bevölkerung ohne Vertriebene und Zugewanderte dagegen nur von 48,6 auf 48,8, während die Mobilitätsziffer der Zugewanderten trotz einer Zunahme der Wanderungsfälle von 109,4 auf 104,2 gesunken ist.

Paul Steinki

Ergebnisse der Staatsangehörigkeitsstatistik 1958

Die Staatsangehörigkeitsstatistik¹ erbringt jährliche Nachweise über Erwerb, Fortbestand und Ausschlagung der deutschen Staatsangehörigkeit, über Entlassungen aus dieser, über alten und neuen Heimatstaat bei Einbürgerungen bzw. Entlassungen sowie über Erteilung von Staatsangehörigkeitsurkunden. Im folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse dieser für 1958 nunmehr vorliegenden Statistik aufgeführt.

Einbürgerungen erstmals rückläufig

Im Berichtsjahr 1958 wurden in Baden-Württemberg 2023 Männer, 2030 Frauen und 1701 Minderjährige (im Alter von unter 21 Jahren), insgesamt also 5754 Personen eingebürgert; das sind 198 oder 3,3 vH weniger als 1957. Erstmals seit 1950 ist damit die Zahl der in einem Jahr Eingebürgerten hinter der des entsprechenden Vorjahres zurückgeblieben. 514 der Eingebürgerten waren früher schon einmal deutsche Staatsangehörige gewesen, 286 waren bis zu ihrer Einbürgerung

heimatlose Ausländer und 105 ausländische Flüchtlinge. Von der Gesamtzahl der Einbürgerungen gingen 4732 (82,2 vH) auf Anträge solcher Personen zurück, die einen Rechtsanspruch² darauf hatten. Die restlichen Einbürgerungen waren Ermessensentscheide² der Einbürgerungsbehörde. Abschlägig beschieden wurden 7 Anträge auf Einbürgerung.

Die Zahlen der schriftlichen Genehmigungen zur Beibehaltung der deutschen bei Erwerb einer fremden Staatsangehörigkeit (26), der Entlassungen aus der deutschen Staatsangehörigkeit (30) sowie der Ausschlagungen der deutschen Staatsangehörigkeit (8) waren gegenüber der Zahl der Einbürgerungsfälle verhältnismäßig unbedeutend.

Über drei Fünftel aus den Ostblockstaaten

Dem früheren Heimatstaat nach kamen mehr als drei Fünftel aller Eingebürgerten (3565) aus den europäischen Ländern

¹ Geschäftsstatistik der Innenministerien der Bundesländer.

² Vgl. „Statistische Monatshefte Baden-Württemberg“, 6. Jg. 1958, Heft 7, S. 209 und 5. Jg. 1957, Heft 9, S. 256 f.